

läuft. Das Parlament ist dieser Ueberlegung gefolgt und hat Artikel 3 MWB 1988 entsprechend verabschiedet. Wir möchten dabei bleiben.

3. Privatwirtschaftliche Lösungen für die Bezahlung der Milch nach Gehalt

Nach Artikel 19 MWB 1988 kann der Bundesrat die Bezahlung der Milch nach dem Gehalt regeln, wenn sie nicht spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten dieses Beschlusses durch den Zentralverband Schweizerischer Milchproduzenten (ZVSM) eingeführt worden ist. Nach eingehenden Abklärungen, an denen auch das Bundesamt für Landwirtschaft beteiligt war, hat der Vorstand des Zentralverbandes im Sommer 1989 beschlossen, auf eine allgemeine Einführung der Bezahlung der Verkehrsmilch nach Gehalt zu verzichten. Massgebend bei diesem Entscheid war die Befürchtung, die Gehaltsbezahlung könnte einen Anreiz zur Steigerung des Fettgehaltes in der Verkehrsmilch bieten. Die Folge davon wäre eine erhöhte Butterproduktion, was zu beinahe unlösbaren Verwertungsproblemen führen könnte. Deshalb ist auch eine Förderung privater Gehaltsbezahlungssysteme solange nicht tunlich, als auf deren Ausgestaltung kein Einfluss genommen werden kann. Ohne Rahmenbedingungen müsste mit einem Ansteigen der Milchfettproduktion gerechnet werden. Wünschenswert wäre daher eine Koordination und allgemeinverbindliche Rahmenbedingungen für diese privatrechtlichen Vereinbarungen. Unseres Wissens unternimmt der ZVSM im Rahmen seiner Möglichkeiten Schritte in dieser Richtung. Die Rechtsgrundlage ist jedoch ungenügend, und es wird zurzeit geprüft, ob Artikel 19 MWB 1988 zu ändern ist.

Le président: L'interpellateur n'est que partiellement satisfait de la réponse du Conseil fédéral.

90.534

Interpellation Jeanprêtre Aufhebung der Weinkontingente Suppression des contingents viticoles

Wortlaut der Interpellation vom 7. Juni 1990

Am 1. April 1990 hat die Mehrheit des Schweizer Volkes den Rebbaubeschluss, gegen den das Referendum ergriffen worden war, verworfen.

Das Hauptargument der Referendumsbefürworter war die ersatzlose Streichung eines überholten Privilegs der Kontingente. Noch am Abstimmungsabend hat jedoch Bundesrat Delamuraz vor der Presse in einem Kommentar zur Abstimmung wenig Einsicht gezeigt, als er sagte, man müsse jetzt den 7. Landwirtschaftsbericht, dessen Erscheinungsdatum noch nicht feststand, und die Ergebnisse verschiedener internationaler Verhandlungen abwarten, bevor man das Prinzip der Kontingentierung in Frage stellen könne. Ausserdem bezweifelte der Bundesrat, dass man die Weinkontingentierung aufheben könne.

Ich frage deshalb den Bundesrat, wie er konkret und möglichst schnell dem Volkswillen Nachachtung verschaffen will und welche Massnahmen er zu ergreifen gedenkt, um den stossenden Handel mit Weinkontingenten zu unterbinden.

Texte de l'interpellation du 7 juin 1990

Le 1er avril dernier, la majorité du peuple suisse a rejeté l'arrêté viticole soumis à votation suite à un référendum.

L'argument principal des référendaires était la suppression pure et simple d'un privilège suranné, celui des contingents. Or, au soir de la votation, le conseiller fédéral Delamuraz, commentant les résultats devant la presse, a fait montre de mauvaise volonté en prétendant qu'il faudrait attendre, pour remet-

tre en question le principe du contingentement, le 7e rapport sur l'agriculture dont la date de parution ne pouvait être prévue, ainsi que les résultats des différentes négociations internationales en cours. D'autre part, le conseiller fédéral doutait que l'on puisse démanteler le contingentement viticole.

Je demande par conséquent au Conseil fédéral de quelle façon concrète il entend faire respecter la volonté populaire dans les plus brefs délais et quelles mesures il entend prendre pour supprimer ce commerce indécent.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 17. September 1990

Rapport écrit du Conseil fédéral

du 17 septembre 1990

La limitation des importations de vins repose sur l'article 23 de la loi sur l'agriculture et non sur l'arrêté concernant la viticulture.

Le nouvel arrêté, rejeté en votation populaire, ne prévoyait qu'une nouvelle répartition périodique des contingents par adjudication (on voulait ainsi aménager une meilleure adaptation des contingents particuliers aux besoins respectifs des sociétés). Cette méthode de répartition ne pourra donc être appliquée.

Deux responsabilités incombent désormais au Conseil fédéral:

– Préparer un projet d'arrêté à soumettre aux Chambres avant l'échéance de l'arrêté actuel (fin 1992).

– Examiner la question des limitations d'importation des produits agricoles en général.

Consentie en son temps comme mesure de protection en faveur de la production indigène, la limitation des importations de vins, en particulier, est également fixée dans le cadre de divers accords commerciaux multilatéraux et bilatéraux. Une nouvelle réglementation du régime des importations ne peut être élaborée unilatéralement, sans associer les partenaires commerciaux à la décision. Elle devra être établie à la lumière des résultats des négociations qui se déroulent au GATT, ainsi que de celles qui viennent d'être entamées dans le cadre de l'EEE.

Le président: L'interpellatrice n'est que partiellement satisfaite de la réponse du Conseil fédéral.

90.554

Interpellation Hafner Ursula Milchkontingente Contingents laitiers

Wortlaut der Interpellation vom 13. Juni 1990

Mit dem neuen Milchwirtschaftsbeschluss 1988 wird verlangt, dass die Verteilung der Kontingente auf die Milchproduzenten überprüft und gegebenenfalls angepasst werden muss.

In der Tat ist es so, dass die Kontingentsverteilung in breiten Kreisen der Landwirtschaft nach wie vor als ungerecht empfunden wird.

Ich bitte deshalb den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurde dieser Gesetzauftrag (Artikel 35 Absatz 3) bereits in Angriff genommen?

2. Wenn ja, welche Bemessungskriterien werden neu angewendet?

3. Ist damit zu rechnen, dass diese Ueberprüfungsarbeiten innert der vom Gesetzgeber festgelegten Frist von 5 Jahren durchgeführt werden?

Texte de l'interpellation du 13 juin 1990

En vertu du nouvel arrêté sur l'économie laitière 1988, la répartition des contingents entre les producteurs doit être réexaminée et, le cas échéant, ajustée.

Dans les milieux agricoles, elle est considérée comme injuste. Je prie le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. Le réexamen des contingents imposé par l'arrêté (article 35, 3e alinéa) a-t-il été amorcé?
2. Dans l'affirmative, quels sont les critères utilisés?
3. Peut-on s'attendre à ce que ces travaux soient terminés dans le délai de cinq ans prévu par le législateur?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aguet, Ammann, Bäumlin Ursula, Béguelin, Bodenmann, Braunschweig, Bundi, Carobio, Danuser, Eggenberg-Thun, Eggenberger Georges, Euler, Fankhauser, Haering Binder, Hubacher, Jeanprêtre, Ledergerber, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Pitte-loud, Rechsteiner, Reimann Fritz, Stappung, Ulrich, Vollmer, Zbinden Hans, Züger (27)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 12. September 1990

Rapport écrit du Conseil fédéral

du 12 septembre 1990

Im Rahmen der Beratungen zum neuen Milchwirtschaftsbeschluss 1988 waren sich Parlament und Bundesrat einig darüber, dass es nicht sinnvoll sein kann, nach zehn Jahren Milchkontingentierung nochmals von vorne zu beginnen und alle Einzelkontingente neu zu berechnen. Da seit Einführung der Kontingentierung bereits zahlreiche Anpassungen vorgenommen worden sind und der Spielraum für allfällige Umverteilungen bei dieser an sich strengen produktionslenkenden Massnahme relativ klein ist, hätte dies nicht nur auf Seite der Verlierer, sondern auch bei den Gewinnern kaum zu mehr Zufriedenheit geführt. Abgesehen davon wäre die Unruhe und Unsicherheit, die ein Neubeginn bei den Betroffenen ausgelöst hätte, sehr gross gewesen.

Unbestreitbar bestehen jedoch gewisse Unterschiede in der Verteilung der Kontingente auf die einzelnen Betriebe. Deshalb wurde auch allgemein akzeptiert, die Kontingente nochmals zu prüfen, und wenn nötig zu korrigieren.

Die gestellten Fragen möchten wir wie folgt beantworten:

1. Das Bundesamt für Landwirtschaft hat die Arbeiten zur Kontingentsüberprüfung bereits in Angriff genommen. Es plant, den Vorschlag einer Regelung im Laufe des Herbstes 1990 durch Tests in ausgewählten Genossenschaften auf seine Zweckmässigkeit zu prüfen.
2. Vorgesehen ist dabei, zunächst schematisch eine bestimmte Anzahl Betriebe zu bezeichnen, die näher überprüft werden müssen. Dieses Ausscheidungsverfahren orientiert sich an der mittleren Verteilung der Kontingente innerhalb einer örtlichen Genossenschaft und nennt die Produzenten, die davon relativ stark abweichen. Berechnungskriterien sind die individuelle Kontingentsgrösse, die massgebliche Nutzfläche und die Zonenzugehörigkeit der Betriebe sowie das genossenschaftliche Durchschnittskontingent je Hektare. Unter Berücksichtigung weiterer Kriterien wie beispielsweise der Betriebsstruktur, der betrieblichen Futtergrundlage, der möglichen und ergriffenen Produktionsalternativen soll eine Kommission in einem zweiten Schritt näher abklären, ob und wie weit eine gezielte Kürzung angebracht ist.
3. Das Bundesamt für Landwirtschaft möchte dem Bundesrat noch im laufenden Jahr einen diesbezüglichen Verordnungsentwurf zur Verabschiedung unterbreiten. Die Milchverbände als mit der Durchführung der Kontingentierung betraute Instanzen können somit 1991 die eigentliche Ueberprüfung vor-

nehmen, und wir hoffen, die Arbeiten ungefähr innert Jahresfrist abschliessen zu können, also nicht die volle Periode von fünf Jahren beanspruchen zu müssen.

Le président: L'interpellatrice n'est que partiellement satisfaite de la réponse du Conseil fédéral.

90.574

Interpellation Segmüller

Berufliche Ausbildung, Zuständigkeit

Formation professionnelle, Compétence fédérale

Wortlaut der Interpellation vom 19. Juni 1990

Die Freizügigkeit der Personen, insbesondere ihr Recht, überall in Europa eine Erwerbstätigkeit auszuüben, ist ein zentrales Anliegen auch der Schweiz im Hinblick auf die EG/EWR-Verhandlungen. Von entscheidender Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die gegenseitige Anerkennung der Berufsausweise und Diplome.

Es ist schon für den nicht eingeweihten Schweizer, geschweige denn für das Ausland, schwer zu verstehen, warum die eidgenössische Regelung nur einen Teil aller Berufe erfasst, während volkswirtschaftlich und gesellschaftlich bedeutende Berufsfelder – wie die Pflegeberufe – einer andern oder gar keiner öffentlichen Regelung unterstehen. Es entstehen dadurch auch Verzerrungen, die als willkürlich empfunden werden müssen, indem einzelne Ausbildungen voll zu Lasten der Jugendlichen bzw. ihrer Eltern gehen, während die Kosten anderer vom Staat getragen werden.

Ich frage den Bundesrat an:

1. Lässt sich die unterschiedliche Behandlung von Berufsfeldern bezüglich Ausbildungsregelung weiterhin rechtfertigen?
2. Wirkt sich der heutige Zustand nachteilig auf die Integrationsbestrebungen aus?
3. Welches wären die Voraussetzungen und Folgen einer allgemeinen Bundeskompetenz in der Berufsbildung?

Texte de l'interpellation du 19 juin 1990

Dans la perspective des négociations CE/EEE, la libre circulation des personnes, à savoir le droit d'exercer une activité lucrative dans tout pays d'Europe, est également au centre des préoccupations de la Suisse. La reconnaissance mutuelle des certificats et autres diplômes joue un rôle fondamental à cet égard.

Les Suisses non spécialistes de la question – et les étrangers a fortiori – ont de la peine à comprendre pourquoi la Confédération ne réglemente pas tous les métiers, à savoir pourquoi certains d'entre eux, pourtant loin d'être négligeables sur le plan économique et social, comme les professions paramédicales, sont réglés par d'autres dispositions ou ne figurent dans aucune législation. Il en résulte des incohérences que l'on peut qualifier d'arbitraires, puisque certaines formations sont entièrement à la charge des intéressés ou de leurs parents, alors que d'autres sont financées par les pouvoirs publics.

Le Conseil fédéral est donc invité à répondre aux questions suivantes:

1. La différence de traitement qui existe dans la réglementation des professions se justifie-t-elle encore de nos jours?
2. La situation actuelle nuit-elle aux efforts d'intégration?
3. A quelles conditions la Confédération pourrait-elle se doter d'une compétence générale dans le domaine de la formation professionnelle et quelles en seraient les conséquences?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun

Interpellation Hafner Ursula Milchkontingente

Interpellation Hafner Ursula Contingents laitiers

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1990
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.554
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	05.10.1990 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1942-1943
Page	
Pagina	
Ref. No	20 019 092

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.